

**„Beyond Utilitarianism“:
Zur Bedeutung des Fähigkeiten-Ansatzes
von Amartya Sen für die Wirtschaftsethik**

Johannes Wallacher SoSe 2014
2-stündig, Donnerstag 15.00 - 17.00 Uhr;
ab 10.04.2014



24.4.: Der Lebensstandard: Vorlesung 2, Lebensgestaltung und Fähigkeiten Malik,
Lapanashvili

Allgemeine Textgrundlage:

Sen, Amartya K, Der Lebensstandard: Vorlesung II, Lebensgestaltung und Fähigkeiten,
Hamburg 2000, 42-66 (Kap.2).

Hintergrundliteratur (zu den Expertenfragen/thesen): bitte selbst aussuchen!

Leitfragen:

1. Was sind die grundlegenden Thesen zum Zusammenhang von empirischer Beobachtung, Quantifizierung und theoretischer Reflexion, die Sen am Beginn seiner II. Vorlesung formuliert (S. 42-49)?
 - Welche Frage und Motivation steht für Sen hinter diesen Überlegungen?
 - Welche spezifischen Beiträge haben Adam Smith und J. L. Lagrange hierzu geliefert?
 - Welche empirischen Daten sind für Sen zur Untersuchung des Lebensstandards notwendig?
 - Worin sieht Sen Bedeutung sowie Grenzen des Ansatzes der Grundbedürfnisse?
2. Erläutern Sie die von Sen vorgeschlagenen Abgrenzungen zwischen Lebensstandard und Wohlergehen (auch anhand von eigenen Beispielen) und nehmen Sie dazu Stellung!
3. Welche Bewertungsprobleme sieht Sen bei der Messung des Lebensstandards und welche Vorzüge bietet seiner Ansicht nach sein Ansatz, den Lebensstandard als tatsächliche Möglichkeiten und Fähigkeiten aufzufassen?
4. Interpretieren und verdeutlichen Sie die von Sen gestellte Frage: „Warum müssen wir es ablehnen, eine vage Vorstellung vom Richtigen zu entwickeln, und stattdessen eine präzise Vorstellung vom Falschen anstreben?“ (S. 60)
5. Welche Bedeutung hat die Unterscheidung von tatsächlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten für die Bewertung des Lebensstandards für Sen? Nehmen Sie dazu Stellung!

Für die ExpertInnen (thesenartige Statements, bitte untereinander aufteilen):

- a) Erörtern Sie Vorzüge und Nachteile des Bruttoinlands- bzw. Bruttonozialprodukts als aggregierter Indikator für den Lebensstandard auch anhand der von Sen genannten Beispiele (S. 60-63).
- b) Fassen Sie noch einmal kurz und prägnant zusammen, inwiefern die zu Beginn der 1. Vorlesung getroffene analytische Unterscheidung von „kompetitiver“ und „konstitutiver“ Pluralität für die Charakterisierung des Fähigkeiten-Ansatzes bedeutsam ist!